



JAHRES
BERICHT 2019



SKM
Diözesanverein
Freiburg



IMPRESSUM

SKM Diözesanverein Freiburg e. V.

Hildastraße 65 · 79102 Freiburg
Telefon 0761·37918
Fax 0761·37945
skm@skmdivfreiburg.de
www.skmdivfreiburg.de

Vereinsregister

Der SKM Diözesanverein Freiburg e.V. ist im Vereinsregister des Amtsgerichtes Freiburg unter der Registernummer VR 1830 eingetragen.

Vertreter

Der SKM Diözesanverein Freiburg wird gesetzlich vertreten durch den Vorstand.

Redaktionsverantwortung für den Jahresbericht

Ulrike Gödeke (Geschäftsführerin)
SKM Diözesanverein Freiburg e. V.
Hildastraße 65 · 79102 Freiburg

Fotos

SKM Diözesanverein Freiburg
SKM Ortsvereine
KnastKunstKalender 2020
Johanna Klump
Tamara Burk
SKM Bundesverband
Fortbildungsverband Straffälligenhilfe Baden-
Württemberg
KAGS
Bilddatenbanken: Pixabay

Gestaltung

Helga Echterbruch · Denzlingen

Druck

schwarz auf weiß · litho und druck gmbh
Freiburg



**01.01.2019
BIS 31.12.2019** **JAHRESBERICHT
DES SKM DIÖZESANVEREIN
FREIBURG E. V.**

INHALT

- 4 Vorwort**
- 5 Bericht aus dem Vorstand**
- 7 Aus dem Verein**
- 8 Strategische Aufgaben
des SKM Diözesanverein Freiburg**
 - 8 Anvertrauensschutz
 - 8 Projekt wirtschaftliche Weiterentwicklung/Benchmarking
 - 9 Fundraising
 - 12 Armut als Querschnittsthema
 - 12 Verbandsentwicklung
 - 13 Unterstützung und Begleitung durch den Moderationspool –
Ausweitung des Angebotes
- 15 Fachbereich Rechtliche Betreuung**
- 21 Fachbereich Straffälligenhilfe**
- 25 SKM Ortsvereine**
- 26 Grund zum Feiern beim SKM Freiburg und SKM Sigmaringen**
- 34 Die Ortsvereine im Jahr 2019 in Zahlen**
- 35 Zum guten Schluss . . .**





VORWORT

*»Tue erst das Notwendige, dann das Mögliche,
und plötzlich schaffst du das Unmögliche.«
(Franz von Assisi)*

Liebe Leser*innen des Jahresberichtes des SKM Diözesanvereines Freiburg,

haben wir im Jahr 2019 etwas scheinbar Unmögliches erreicht? Ach nein, das steht uns nicht zu, so etwas zu behaupten! Wir machen doch einfach unsere tägliche Arbeit, erledigen unseren Auftrag und tun halt das, was getan werden muss!

Ja, bei unserem gewöhnlichen Blick auf unsere Arbeit ist das wohl so, aber wie sieht es aus, wenn wir den Blickwinkel verändern und aus der Sicht der Menschen schauen, die uns im vergangenen Jahr anvertraut waren in unseren Aufgabenfeldern

- Rechtliche Betreuung
- Straffälligenhilfe
- Wohnungslosenhilfe.

Da hat unsere Unterstützung doch manches Mal dafür gesorgt, dass Menschen in teilweise aussichtslosen Situationen wieder ein Licht am Ende des Tunnels sehen konnten und unsere vielen haupt- und vor allem ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen haben mitgeholfen, unseren Leitspruch »Wir bewahren Würde« umzusetzen.

Da hat z.B.

- jemand nach einer schweren Krankheit und einem Pflegeheimaufenthalt es wieder in eine eigene Wohnung geschafft
- ein Kind eines Strafgefangenen und aus armen Verhältnissen unbeschwerte Sommertage auf der Kinderfreizeit erlebt
- jemand mit Hilfe seines Betreuers seine Alkoholsucht überwunden
- ein Häftling sein zwei Monate altes Baby zum ersten Mal für ein paar Stunden ganz nah bei sich gehabt.

Neben den üblichen Inhalten des Jahresberichtes wollen wir besonders von diesen Erfolgsgeschichten berichten, die im Kleinen etwas für den Betroffenen scheinbar Unmögliches möglich gemacht haben! Für dieses große Engagement danken wir allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in unseren SKM Ortsvereinen!

*Wolfgang Clemens
Vorstandsvorsitzender*

*Ulrike Gödeke
Geschäftsführung*



BERICHT AUS DEM VORSTAND

Nun ist der alte Kalender schon auf die Seite gelegt, das neue Jahr ist aufgeschlagen und hat uns schon verschiedene Aufreglichkeiten beschert in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und im persönlichen Umfeld und ziemlich Vieles ist nicht sofort und nicht immer ganz leicht lösbar!

Leider weiß ich nicht, und kann darüber nur phantasieren, an welchem Ort Sie, liebe*r Jahresberichtleser*in, sich gerade aufhalten und unseren bunten Jahresbericht aufgeschlagen haben, um die interessanten Informationen und Entwicklungen im vergangenen Jahr über unseren Diözesanverein und in den SKM Ortsvereinen zu lesen und zu verfolgen. Sie sitzen vielleicht auf dem bequemsten Stuhl oder im Wohlfühlsessel bei einem Getränk oder Sie sind unterwegs in Zug, Bus oder Straßenbahn. Haben Sie viel Zeit und Muße zum Lesen, oder können Sie den Bericht nur überfliegen? Die Bedingungen mögen verschieden sein, aber Sie wissen mit Ihrer Lebenserfahrung: alles hat seine Zeit und im nächsten Jahr kann vieles anders werden!

Eines muss ich unbedingt an den Anfang dieses Jahresberichts für unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen formulieren:

Sie können total stolz sein!!

Das waren Sie schon lange nicht mehr? Oder nicht so bewusst? Auf jeden Fall ist der Vorstand des Diözesanvereins des SKM Freiburg und ich als Vorsitzender sehr froh, dankbar und stolz auf SIE und Ihre nicht immer einfache Arbeit mit und für die Menschen, die sie betreuen. Sie handeln nach unserem

Markenzeichen:
»**WWW**« – **Wir** (be)**W**ahren **W**ürde und das darf Sie mit Stolz erfüllen.

Und nun führe ich sie in die Niederungen des Vereinsjahres:

In zwei Klausurtagen hat der gesamte Diözesanvorstand Ziele und Vorhaben im Diözesanverein beraten, wie die Verbandsentwicklung, Entscheidungen über die Finanzierungszuschüsse für die Ortsvereine nach Vorlage der Finanzkommission, Genehmigung der Beschlüsse vom BGB-Vorstand, Kontrolle des Haushaltsplans, Erstellung und Genehmigung der Jahresrechnung und des neuen Haushaltsplanes, Berichte aus den Ortsvereinen, vom Bundesverband und anderen überdiözesanen Verortungen des Diözesanvereins.



Dreimal hat der BGB-Vorstand in seinen Sitzungen die Beschlüsse vorbereitet oder entsprechend durchgeführt, sowie verschiedene Diözesanveranstaltungen vorbereitet und die notwendigen Beschlüsse gefasst. Auch die Informationen aus Ortsvereinen und anderen diözesanen Zusammenhängen wurden diskutiert, Nachbereitungen eigener Veranstaltungen diskutiert und weitergeführt. Bei acht Dienstbesprechungen zwischen mir und Ulrike Gödeke sind alle genannten Themen und Inhalte aufgegriffen, vertieft, bearbeitet und vorbereitet worden.

Der Diözesanverein wurde aufgrund der Entscheidung der Mitgliederversammlung vom Rechnungshof des Ordinariats geprüft. Auch dazu waren Gespräche notwendig. Die Prüfung ist abgeschlossen, ein positiver Bericht liegt mittlerweile vor. Ein Jahressgespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden des Diözesancaritasverbandes Thomas Herkert wurde geführt, ebenso mit Stefan Buttgerit, dem Generalsekretär des SKM Bundesverbandes.

Und dann gab es auch noch zwei Jubiläen: der SKM Sigmaringen konnte auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken, der SKM Freiburg auf stolze 100 Jahre. Dazu »**Dollen Glückwunsch!!**«

Ich danke allen Mitarbeitern*innen im Diözesanvorstand: Evamaria Biel-Hözlín, Ulrike Gödeke, Beate Abt, Erhard Krumbein, Dr. Boris Spieker, Wilfried Neusch, Heinrich Olbricht, Alexander Gromann-Bross. Die Zusammenarbeit ist sehr konstruktiv, zielführend, wertschätzend und dadurch besonders wertvoll für alle Persönlichkeiten und den ganzen Diözesanverein.

Wolfgang Clemens, Vorstandsvorsitzender



*Die Vertreter*innen des SKM Diözesanvereines bei der Konferenz der Diözesen des SKM Bundesverbandes*

AUS DEM VEREIN

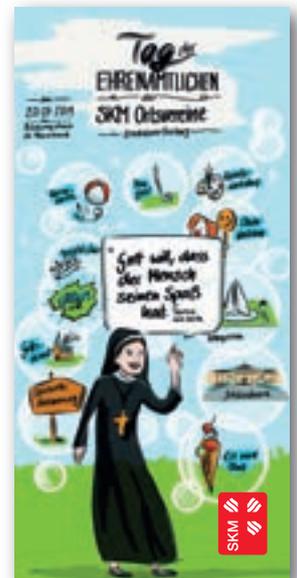
Neben den üblichen vereinsinternen Veranstaltungen wie Vorstandssitzungen und der Mitgliederversammlung war es vor allem ein Großereignis, was das Jahr 2019 prägte:

Tag der Ehrenamtlichen in Rastatt

»Gott will, dass der Mensch seinen Spaß hat!« (Teresa von Avila)

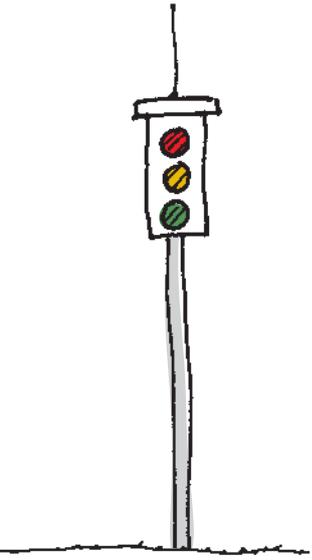
Einen luftig leichten und frohen Sommertag verbrachten am 20. Juli knapp 100 Ehrenamtliche der SKM Ortsvereine in der Erzdiözese Freiburg rund um das Bildungshaus in Rastatt. Der Tag soll Dank, Anerkennung und Wertschätzung für das hohe ehrenamtliche Engagement in den Vereinen vor Ort sein. Hier engagieren sich über 2.300 Ehrenamtliche in den Bereichen rechtliche Betreuung, Straffälligenhilfe und Wohnungslosenhilfe.

Verschiedene Workshop-Angebote am Vormittag brachten die Teilnehmenden ins Gespräch und in den Austausch. Es gab sportliche Angebote wie Boule, Minigolf und die Nutzung des Freibades des Bildungshauses. Künstlerisch konnte man sich in einem Kreativkurs mit der Rastatter Künstlerin Christel Holl betätigen, spirituell machte sich eine Gruppe auf einem Stationenweg durch das ZAYQuartier in Rastatt und kunsthistorisch ließ sich eine andere Gruppe die frischrenovierte Schlosskirche im Rastatter Schloss zeigen. Ein Projektchor bereitete den Gottesdienst für den Nachmittag vor. In der nahe gelegenen Maria Königin Kirche wurde eine spirituell sehr inspirierende Wort-Gottes-Feier gefeiert. Den Abschluss machte der Eismann, bevor sich alle beseelt und beflügelt wieder auf den Heimweg machten.



Tag der Ehrenamtlichen in Rastatt





STRATEGISCHE AUFGABEN

ANVERTRAUTENSCHUTZ

SKM als sicherer Ort! – auch im Jahr 2019 arbeiteten wir gemeinsam mit den SKM Ortsvereinen weiter am Thema Anvertrautenschutz, um zu sensibilisieren, aufzuklären und vorzusorgen.

Multiplikatortreffen

Zum ersten Mal trafen sich alle Multiplikatoren für den Anvertrautenschutz aus den Ortsvereinen gemeinsam mit den Präventionsfachkräften Tanja Stahlhoff, Alexander Teubl und Andreas Funk sowie der Diözesangeschäftsführung Ulrike Gödeke zu dem nun jährlich stattfindenden Austauschtreffen in Freiburg. Die Multiplikatoren wurden nochmals in ihre wichtige Aufgabe eingeführt, es wurden Fragen geklärt und gemeinsam ein »Ampelmodell« erarbeitet, indem Situationen und Handlungen identifiziert und beschrieben wurden, welche in der Betreuungsarbeit und der Straffälligenhilfe auftauchen können und diese den Handlungsoptionen »rot« (nicht zulässig und werden geahndet) über »gelb« (nicht erwünscht und sollten vermieden werden) bis zu »grün« (richtiges Vorgehen) zugeordnet.

Broschüre Anvertrautenschutz

Ein dreizehnseitiges Konzept zum Anvertrautenschutz, eine Risiko- und Gefährdungsanalyse, ein Interventionsschema – all das haben wir in den vergangenen Jahren erarbeitet. Doch irgendwie ist das doch alles schwer und papierlastig. Und was heißt Anvertrautenschutz denn nun konkret in der Betreuungsarbeit und in unseren Vereinen vor Ort? Um dies (vor allem für unsere Ehrenamtlichen) klarer und bildlicher erläutern zu können, haben wir eine Broschüre dazu erstellt. Durch einen Kooperationsantrag des SKM Rastatt, konnten wir dafür eine Förderung über die Caritas-Straßensammlung erhalten. Vielen Dank!



PROJEKT WIRTSCHAFTLICHE WEITERENTWICKLUNG/ BENCHMARKING

Nachdem wir uns im Jahr 2018 vor allem mit den Möglichkeiten des rückblickenden Vergleiches und der Auswertung von Geschäftszahlen unserer 13



Zahlen, Zahlen, Zahlen – Austausch und professionelle Begleitung machen es einfacher!

Fundraising-Studienfahrt nach Köln

Der SKM Diözesanverein hat sich Ende Mai mit rund 20 haupt- und ehrenamtlichen Teilnehmer*innen nach Köln aufgemacht, um neue Inspirationen und Ideen, aber auch Zeit für Reflexion zum Thema Fundraising zu finden.

Mit professioneller Begleitung durch den erfahrenen Fundraisingexperten Ingmar Neumann gab es neben inhaltlichen Inputs und Austauschrunden, vor allem auch Vorortbesuche bei erfolgreichen Fundraisern und deren Institutionen, um über den Tellerrand zu schauen. Überall wurden wir begeistert, mit reich gedecktem Tisch und offenen Herzen empfangen.

Der Verein »Der Sack e.V.« versorgt bedürftige Kölner Bürger*innen mit standardisiert gefüllten Beuteln mit haltbaren Lebensmitteln. Ebenso wird täglich in vielen Kölner Kitas ein gesundes Frühstück angeboten. Die Kosten für alle Lebensmittel (ca. 20.000 Euro pro Monat) werden ausschließlich über Spenden finanziert. Der Verein ist stark in der Kölner Gesellschaft verankert und weit bekannt, findet aus Politik, Wirtschaft und Kultur regelmäßig prominente Fürsprecher*innen und Unterstützer*innen.

Pfarrer Franz Meurer aus Köln Vingst hat in »seinem« Stadtbezirk die Tore seines Pfarrzentrums weit geöffnet für jeden, der sich für den Stadtteil engagieren möchte. Hunderte von Schlüsseln der Gemeinderäume sind im Umlauf und vollkommen selbstorganisiert gibt es dort Kleiderladen, Essensausgabe, Fahrradwerkstatt, Schreinerei.... Ebenso finden sich viele, die ehrenamtlich die Weihnachtsbeleuchtung im Stadtteil organisieren, Spielgeräte auf Spielplätzen und Kitas reparieren, die einzige Bibliothek des Stadtteils betreuen und viele Ehrenamtliche (vor allem auch Jugendliche), die das jährliche einwöchige Sommerferienprojekt »HÖVI« begleiten. Ein leuchtendes Beispiel, wie offen Kirche



Bild links: Pfarrer Franz Meurer zeigte uns in den Katakomben seiner Kirche die Kleiderkammer.

Bild rechts: Evamaria Biel-Hözlín und Beate Abt im Kölner Dom



auch sein kann und wie wichtig es ist, einen »schwierigen« Stadtteil und seine Menschen nicht aufzugeben.

Erik Flügge zeigte uns sehr mitreißend, wie wir »Geschichten erzählen« müssen, um Menschen für unsere Arbeit zu begeistern. Erik Flügge arbeitet seit vielen Jahren in der Kommunikationsbranche und hat viele Kommunikationskampagnen entwickelt und begleitet (u.a. »Valerie und der Priester« im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz). Unsere Augen wurden von ihm geöffnet und unsere Ohren wurden immer größer – viele Ideen sind rund um die Studienfahrt in vielen Rand-, Pausen- und Abendgesprächen entstanden. Im Nachgang der Studienfahrt haben wir ihn zu unserem Vorsitzendentreffen im November eingeladen, wo er uns nochmals begeistert hat.

Ein intensiver Austausch zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen und zwischen der Diözesan- und der Ortsebene spornt uns an, das Thema Fundraising voranzutreiben.

Wechsel der Begleitung von Ingmar Neumann zu Johanna Klumpp

Aufgrund einer beruflichen Veränderung kann uns unser langjähriger freiberuflicher Berater rund um das Thema Fundraising leider seit Mitte 2019 nicht mehr unterstützen.

Glücklicherweise konnten wir mit Johanna Klumpp eine kompetente und erfahrene Fundraisingberaterin gewinnen, die uns auf Honorarbasis für Beratungen und Fortbildungen rund um das Thema zur Verfügung steht.



Johanna Klumpp



*Bild links: Erik Flügge erklärt uns gute Kommunikation.
Bild rechts: Gastfreundlicher Empfang beim Verein »Der Sack e.V.«*





ARMUT ALS QUERSCHNITTSTHEMA

Armut begegnet unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen täglich. Sowohl materielle als auch soziale Armut in allen ihren Facetten sind alltäglicher Teil vieler Menschen. Der SKM versucht zum einen mit dem Hilfsfonds in schwierigen Situationen schnell und unkompliziert zu helfen. Ein anderer Schwerpunkt liegt aber auch in der Sensibilisierung und Thematisierung von Armut in Öffentlichkeit und Gesellschaft.

Hierzu wurde gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe im Seelsorgeamt eine kleine Minibroschüre zum Thema »Armut bei uns« erstellt, welche kostenlos auch in größerer Anzahl über die Pressestelle des Seelsorgeamtes bestellt werden kann. Sie eignet sich sehr gut, um zum Beispiel rund um die Landesarmutswochen und den von Papst Franziskus ausgerufenen Welttag der Armen im Herbst mit Aktionen auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen. Um die SKM Ortsvereine zu motivieren, sich auch dazu zu engagieren, hat der SKM Diözesanverein die Aktionen der Ortsvereine rund um das Armutsthema im vergangenen Jahr bezuschusst.

VERBANDSENTWICKLUNG

Um auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet zu sein, beschloss der Vorstand des SKM Diözesanvereines Freiburg auf seiner Klausur im September 2018 einen mehrjährigen, partizipativen und breit angelegten Verbandsentwicklungsprozess ab 2020 anzugehen. Ziel ist Modernität, Sozialraum- und Bedarfsorientierung.



Armut trotz
ARBEIT

In Deutschland ist fast jede*r zehnte Erwerbstätige armutsgefährdet⁶

Die Zahl der „working poor“ – also der Menschen, die trotz Arbeit arm sind – hat sich in Deutschland in den letzten zehn Jahren verdoppelt.⁷ Der größte Teil der erwerbstätigen Armen ist mehr als nur geringfügig beschäftigt.⁸ Viele von ihnen arbeiten im Niedriglohnbereich. Leiharbeitsverhältnisse oder befristete Beschäftigungen kommen bei Armen häufiger vor als bei Nicht-Armen.

29%
der erwerbstätigen Armen
sind Teilzeitbeschäftigte

41%
der erwerbstätigen Armen sind voll-
erwerbstätig

Gemeinsame Broschüre zum Thema »Armut bei uns«
(Kostenloser Bezug über das Erzbischöfliche Seelsorgeamt)

Dank einer Unterstützung aus Mitteln der Glücksspirale konnte ab dem 1. April mit den Vorbereitungen des Prozesses begonnen werden. Der Gesamtprozess und die Veranstaltungen werden professionell begleitet durch das Büro Ewert und Ege, mit denen wir schon viele Jahre erfolgreich im Rahmen des Moderationspools zusammenarbeiten und die den SKM, seine Strukturen und Aufgaben sehr gut kennen. Hauptaufgabe in diesem Jahr war die Vorbereitung der Zukunftskonferenz, welche im Februar 2020 als Großgruppenkonferenz in Freiburg stattfinden wird.



UNTERSTÜTZUNG UND BEGLEITUNG DURCH DEN MODERATIONSPOOL – AUSWEITUNG DES ANGEBOTES

Der SKM Diözesanverein Freiburg arbeitet seit vielen Jahren mit einem Pool von erfahrenen Moderatoren und Coaches zusammen. Der Schwerpunkt lag bisher in der Begleitung von Vorstandsklausuren. Die alltäglichen Herausforderungen in unseren Ortsvereinen werden immer komplexer und strategische Überlegungen zur Zukunftsfähigkeit von Vereinen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Deshalb hat der SKM Diözesanverein das Angebot um Coachings, Teamtage und Mediationen erweitert. Mit den verschiedenen Unterstützungsangeboten wollen wir in den Ortsvereinen helfen,



- die Qualität zu sichern.
- einen kontinuierlichen Optimierungsprozess in den Vereinen zu ermöglichen.
- Haupt- und Ehrenamt in seinen jeweiligen Positionen zu unterstützen.



ERFOLGS GESCHICHTE

Ein 60-jähriger Mann hatte seine Wohnung verloren und lebte schon drei Wochen auf der Straße bzw. teilweise im Auto eines Freundes, als er zu uns kam. Nachdem er zunächst unsere

Tagesstätte zum Duschen, Essen und als Aufenthaltsmöglichkeit ohne Konsumzwang nutzte, nahm er nach 14 Tagen ein Gesprächsangebot wahr und lies sich beraten. Nach und nach konnte er Hilfe annehmen, wir richteten ihm eine Postadresse ein, füllten die Anträge beim Jobcenter aus und halfen ihm bei der Beschaffung der notwendigen Dokumente. Er berichtete, dass er »jetzt das nötige Vertrauen zu uns gewonnen hätte und er das Gefühl hat, bei uns als Mensch gesehen zu werden« .

In der Folgezeit stabilisierte er sich psychisch soweit, dass er nach zwei Monaten einen Minijob als Hausmeister in einem Fitnessstudio anging. Zudem wurde er mit unserer Vermittlung in einer städtischen Notwohnung untergebracht und war im Dezember 2018 mittlerweile soweit gefestigt, dass er seine Schuldensituation angehen konnte. Er hatte hohe Beitragsrückstände bei seiner Krankenkasse und zudem noch Mietschulden.

Im Januar 2019 stimmte er nach langer Zeit dem Erbe seiner Eltern zu und er erhielt umgehend eine mittlere fünfstellige Summe ausgezahlt. Dies erlöste ihn von der erdrückenden Schuldenbelastung und er lebte förmlich auf. Da er dies in erster Linie uns zu verdanken habe, wollte er unsere tolle Arbeit mit einer Spende über 1.000 € unterstützen und lies sich auch in zwei Gesprächen nicht davon abbringen. Für ihn sei es sehr wichtig, dass er sich bei uns mit einer Spende bedanken kann, denn wir hätten ihm in einer Lebenskrise geholfen und das wolle er in bescheidenem Maße honorieren. Die Spende haben wir in seinem Sinne für zusätzliche Angebote für Wohnungslose eingesetzt.

• *Matthias Meder, Leiter der Wohnungslosenhilfe beim SKM Heidelberg*

FACHBEREICH RECHTLICHE BETREUUNG

Der Fachbereich der Rechtlichen Betreuung wird in all unseren Vereinen umgesetzt und bildet somit den Schwerpunkt der Arbeit unserer Ortsvereine.

Onlineberatung

Schon seit vielen Jahren beteiligt sich der SKM in der Erzdiözese Freiburg mit seinen kompetenten Berater*innen aus fast allen Ortsvereinen an der Onlineberatung der Caritas im Bereich der rechtlichen Betreuung. Hier finden Ratsuchende ein niedrigschwelliges und von überall anfragbares Beratungsangebot. Das Onlineportal war technisch veraltet und wurde im Jahr 2019 in ein neues System überführt.

Unsere Berater*innen haben auch im Jahr 2019 wieder viele Onlineanfragen bearbeitet. Hier werden entweder kurze Erstberatungen durchgeführt oder Klienten an die persönliche Beratung oder in Betreuungsvereine weitervermittelt. Ein Schwerpunkt der Beratung liegt wie bereits in den vergangenen Jahren beim Thema »Vorsorge«.

Gemeinsamer Fachtag zum Bundesteilhabegesetz (BTHG) von SKM und SkF für alle katholischen Betreuungsvereine in der Erzdiözese

Welche Veränderungen ergeben sich für rechtliche Betreuer*innen im Rahmen des BTHG? Was sind wichtige und nächste Schritte, die Betreuungsvereine und ihre haupt- und ehrenamtlichen Betreuer*innen angehen müssen? Und was für Stolpersteine gibt es noch?



Fachlicher Austausch und Diskussion zum Bundesteilhabegesetz

Zur Klärung dieser Fragen trafen sich am 30. April knapp 50 Geschäftsführer*innen und Vereinsbetreuer*innen aus den katholischen Betreuungsvereinen von SKM, SkF und Caritas zu einem Fachtag in der Katholischen Akademie in Freiburg. Eva Maria Keßler von Transfer – Unternehmen für soziale Innovation – führte kurzweilig und hoch kompetent durch das sperrige und nicht unkomplizierte Thema und gab den Teilnehmenden einen guten »Werkzeugkoffer« mit auf den Weg. In Arbeitsgruppen wurden am Nachmittag konkrete Fälle besprochen. Ingmar Neumann moderierte uns kompetent und charmant durch diesen Tag und entlockte zu Beginn und am Ende der Veranstaltung jeweils in einem kleinen Podiumsgespräch interessante Aspekte und Anregungen.

Dieser gemeinsam von den Diözesanvereinen des SkF und SKM vorbereitete Fachtag fand auch im Nachklang viel positives Feedback – ein guter Schritt zu weiteren Kooperationen?!

12. Fachtag Querschnittsarbeit des KVJS am 3. Juli 2019

»Selbstbestimmung und Autonomie – Welcher Wille zählt?«

Das Thema Selbstbestimmung und Autonomie ist innerhalb der Rechtlichen Betreuung ein immer wiederkehrendes Thema. Beim Fachtag gab Horst Köster mit dem Vortrag »Verstehst Du, was ich meine? Unterstützte Entscheidungsfindung – Persönlicher Wille in der Rechtlichen Betreuung« einen guten Einstieg, der es ermöglichte, am Nachmittag in Arbeitsgruppen sich spezifisch verschiedenen Klientenkreisen (z.B. Demenzkranke, psychisch Kranke etc.) zuzuwenden.

Lobbyarbeit

Das Jahr 2019 stand (wie die Jahre davor) stark in der Fokussierung der Verbesserung der Finanzierung der Betreuungsvereine. Und es war ENDLICH ein



Gutes Gespräch mit einem Unterstützer der Caritas – Bundestagsabgeordneter der CDU Peter Weiß



erfolgreiches Jahr, denn es gab gleich zwei Erfolgsmeldungen: Nach zähem und mehrjährigem Ringen gab es endlich im Sommer die so lange schon überfällige Erhöhung der Betreuervergütung. Sie ist zu gering, nicht dynamisiert und in vielen Punkten stark verbesserungswürdig, aber sie ist da! Und das lässt unsere Vereine kurz aufatmen!

Im Vorfeld wurde neben vielen Briefen und Mailkontakten mit Abgeordneten u.a. auch ein Gespräch mit dem sozialpolitischen Sprecher der CDU/CSU Bundestagsfraktion Peter Weiß, geführt, der nach dem erfolgreichen Bundestagsbeschluss zur Erhöhung der Betreuervergütung, über die Bundesratsbeobachter uns auf dem Laufenden hielt. Ein Jubelschrei ging hier durch die Geschäftsstelle, als wir übers Internet die Bundesratssitzung verfolgten und endlich der Beschluss verkündet wurde.

Ebenso freuten wir uns kurz vor Jahresende noch über die **Erhöhung der Landesförderung**. Auch hierzu wurde im Vorfeld viel gemeinsam mit dem Referenten im Sozialministerium Andreas Grau gesprochen und beratschlagt.

An dieser Stelle sei ein besonderer Dank an den Geschäftsführer des SKM Heidelberg Bernhard Ortseifen ausgesprochen, der als Vorsitzender der IG der Betreuungsvereine in Baden-Württemberg in allen Bereichen der politischen Lobbyarbeit eine sehr gute Zusammenarbeit ermöglicht und gemeinsam verschiedenste Projekte zielführend und engagiert mit voranbringt.

Weitere Vertretungen und Engagements

Ulrike Gödeke nahm regelmäßig an den Referentenkonferenzen des SKM Bundesverbandes sowie an der dortigen AG Perspektiventwicklung teil. Im Zuge der Übertragung der politischen Vertretung für den Bereich der Rechtlichen Betreuung vom DICV Freiburg an den SKM Diözesanverein ist Ulrike Gödeke noch in weiteren Gremien und Arbeitsgruppen vertreten, u.a.

- Vertretung in der LAG für Betreuungsangelegenheiten
- Vorbereitungsgruppe des Querschnitttages 2019 der KVJS
- Wiederherstellung der Kontakte zur LIGA Baden-Württemberg und Wiedereinrichtung des Unterausschusses Betreuungswesen mit der Übernahme der Sprecher*infunktion
- Bundesfachkonferenz des Deutschen Caritasverbandes

Weiterhin wurde der SKM durch die Geschäftsführung im Diözesancaritasverband Freiburg u.a. bei den dortigen Geschäftsführerkonferenzen, der Konferenz der Fachverbände und im Fachforum Engagementförderung vertreten.

Wolfgang Clemens nahm am Fachforum Armut teil.





ERFOLGS GESCHICHTE

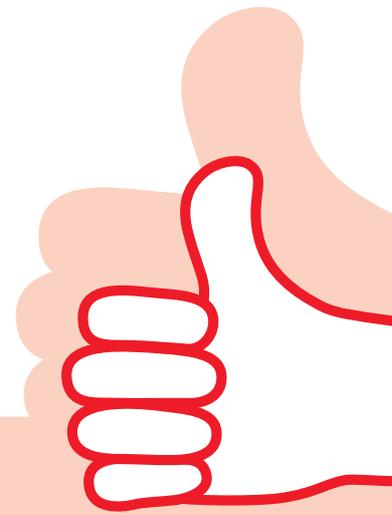
Ich wurde angefragt, ob ich die Betreuung von Herrn B. übernehmen würde. Er lag im Koma, und war nun nach der Behandlung im Krankenhaus im Pflegeheim und nicht bzw. kaum ansprechbar. Bei unserem ersten Gespräch konnte Herr B. nur über Augenkontakt antworten konnte. Bei meinem zweiten Besuch, ein paar Tage später, war Herr B. schon deutlich wacher. Wir sprachen über seine Lage. Die Mediziner gaben ihm nicht mehr viel Lebenszeit. Gemeinsam besprachen wir schmerzhaft, aber nötige Schritte z.B. zu seiner Wohnungsauflösung.

Nach diesem Schritt fiel der Blick mehr auf die gesundheitliche Entwicklung. Die Medikamente schlugen zwar an, aber weitere Krankenhausaufenthalte waren nötig. Es war nicht absehbar, wie es weitergeht. Bei meinem nächsten Besuch, ca. acht Wochen nach dem wir uns kennengelernt hatten, konnte Herr B. wieder im Bett sitzen und erzählte, dass er mit dem Rollstuhl zum Essen in den Speisesaal rollt. Er machte einen deutlich lebendigeren Eindruck und konnte auch wieder gut mit mir sprechen. Er freute sich auch die regelmäßigen Besuche seiner Tochter. So war es nicht erstaunlich, dass bald aus dem Rollstuhl ein Rollator wurde und der Wunsch nach Beschäftigung wuchs. Die Tochter brachte ihm einen Computer ins Heim, WLAN wurde eingerichtet und Herr B. surfte wieder am Computer. Die gesundheitliche Entwicklung wurde immer stabiler. So war es nur eine Frage der Zeit, dass Herr B. seinen Rollator wegließ und wieder aus dem Heim nach draußen ging. Dies ging ca. drei Monate so weiter, bis ich eines Tages ins Heim kam und Herr B. mir ganz stolz erzählte, dass er angefangen habe zu joggen. Ich traute meinen Ohren nicht, aber tatsächlich ging Herr B. nun täglich zum Joggen. Anfangs nur 10–15 Minuten, später war es eine halbe Stunde. Auch die Rücksprache mit dem Heimleiter machte deutlich, dass keine Pflege mehr nötig war.

Ein Vermieter, mit dem wir gut zusammenarbeiten, hatte eine schöne 2-Zimmerwohnung frei. Ein Einzug war sofort möglich. Mit dem Hausarzt, dem Heimleiter und Herrn B. waren sich alle einig, dass dies der logischste Schritt in dieser gesundheitlichen Entwicklung sei. Ich prüfte die finanzielle Lage. Als Rentenempfänger übernahm das Sozialamt leider nicht die Umzugskosten und die Erstausrüstung. Der Spendentopf des SKM und ein großzügiger Spender halfen. Der Spender erklärte sich bereit, für die Neueinrichtung der Wohnung 1.500 € zur Verfügung zu stellen. Der Heimleiter organisierte kostenlos den Transport der persönlichen Sachen aus dem Heim und die Tochter brachte ihm die bei ihr eingelagerten Sachen.

Insgesamt sprechen wir von neun Monaten Begleitung durch einen hauptberuflichen Betreuer des SKM. Die Zeit des Abschiednehmens ist nicht mehr fern und damit verbunden die Hoffnung, dass Herr B. noch lange in der neuen Lebenssituation alleine klar kommt.

• *Andreas Funk, SKM Rastatt*



ERFOLGS GESCHICHTE

Zuhause ist es am schönsten.

Das Ehepaar M. lernte ich durch eine Anfrage zur Vermittlung einer ehrenamtlichen rechtlichen Betreuung für die Ehefrau, Ida M. kennen.

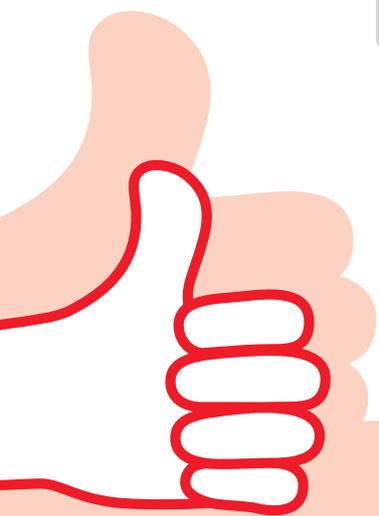
Beide sind über 90 Jahre alt und leben seit längerem ambulant betreut in einer schönen Wohnung direkt am Kurpark. Als ihnen das Autofahren ebenso wie lange Spaziergänge zu beschwerlich wurden, haben sie sich für kleine Ausflüge ein umweltfreundliches Tandem-Elektromobil angeschafft.

Max und Ida M. sind seit über 65 Jahren ein »eingeschweißtes Paar«; ihre eiserne Hochzeit haben sie schon hinter sich und viele Höhen und Tiefen überstanden. Herr M. ist herzkrank und muss demnächst länger in die Klinik; Frau M. war akut aufgrund einer Gangunsicherheit gestürzt. Das ist bereits öfters passiert. Zum Glück hat sie sich bisher nichts gebrochen. Zusammen unterstützen sie sich gegenseitig so gut sie können und gleichen die jeweiligen Einschränkungen des Partners aus. Alleine vermag daher keiner von ihnen zu wohnen.

Rasch konnte eine erfahrene Ehrenamtliche gefunden werden, die den Fall übernahm. Gesundheit und Finanzen sind hier, neben der üblichen Bürokratie, die vordringlichen Aufgaben. Da Herr M. früher selbst jahrelang eine alleinstehende Seniorin ehrenamtlich betreut hat, freut es mich, ihm etwas zurückgeben zu können. Und selbstverständlich weiß Herr M. noch gut Bescheid, wie so eine rechtliche Betreuung funktioniert.

Anschließend wurde noch eine zuverlässige Haushaltshilfe organisiert, die dem Paar zusätzlich in praktischen Belangen behilflich ist. Als Vereinsmitglied kennt sich diese Dame auch mit den Anforderungen von zu betreuenden älteren Personen aus. Dadurch wurde der Verbleib von Max und Ida M. in der Wohnung weiter gesichert. Sonst hätte ihnen ein Umzug in ein Heim gedroht. Bei den hohen Kosten von 6.000 bis 7.000 € pro Monat für beide wäre das ersparte Vermögen bald aufgezehrt. Ich hoffe, Sie können noch lange gemeinsam mit dem E-Mobil ihre Runden im Grünen drehen und das Leben genießen!

- *SKM Breisgau/Hochschwarzwald*



ERFOLGS GESCHICHTE

Es ist ein Tag wie jeder andere beim SKM Lörrach. Die Tastaturen klappern geschäftstüchtig, Mitarbeiter laufen sportlich zum Drucker oder Kopierer, ein kurzes Pläuschchen auf dem Gang, man trinkt gemeinsam Tee oder Kaffee.

Das Telefon klingelt, »die Zwangsversteigerung ist vorbei, das Haus ist verkauft!« Und nun muss mein Betreuer eine neue Wohnung finden. Gar nicht so einfach auf dem hiesigen Wohnungsmarkt. Zum Glück lebt er in einem kleinen Ort fern ab der »Großstadt«. Manchmal hat man das Gefühl, in eine andere Zeit zu reisen. Die Nachbarn kennen sich und das ganze Dorf ist miteinander vernetzt. Eine Nachbarin hat eine Bekannte, die vermietet Ferienwohnungen, sie würde meinem Betreuten eine Wohnung vermieten. Zwar nicht die günstigste, aber für den hiesigen Wohnungsmarkt in Ordnung. Da die Möbel aus dem Haus nicht mehr die besten sind und mein Betreuer und seine Frau nur wenige Sachen haben, können Sie die Wohnung auch möbliert übernehmen. Die Vermieterin räumt noch so viele Sachen raus, dass das wenige Hab und Gut aufgestellt werden kann. Nachbarn helfen beim Umzug, mein Betreuer und seine Frau freuen sich, dass sie im Ort bleiben können. Für die Ehefrau ist der Umzug am schwersten. Sie ist hin und her gerissen zwischen Wut und Trauer. Sie beschimpft die Leute, dass man sie doch nicht einfach aus ihrem Haus rausschmeißen kann, kurz danach bricht sie in Tränen aus. Das Haus war viele Jahre ihr Zuhause. Beide lernten sich bei der Arbeit kennen, da die Frau wesentlich älter ist als mein Betreuer, ging sie schon bald in Rente und er wollte weiterarbeiten. Dann erkrankte er an der Wirbelsäule, die versteift werden musste, daraufhin wurde mein Betreuer erwerbsunfähig berentet. Aufgrund der geringen Renten konnte das Ehepaar kaum noch Geld für Instandhaltungskosten aufbringen, das Haus verfiel langsam und die Schulden wurden immer höher. Auch laufende Unterhaltungskosten konnte nicht mehr bezahlt werden. Dann kam der Tag, an dem die Bank das Haus durch das Gericht zwangsversteigern ließ. Gläubiger konnten ihre Forderungen geltend machen. Ein Teil der hohen Schulden konnte von dem Erlös gezahlt werden, gut die Hälfte der Schulden blieb übrig. Der neue Eigentümer zeigte sich kulant, mein Betreuer soll mitnehmen was er braucht, den Rest kann er stehen lassen, er müsse das ganze Haus sowieso entrümpeln und kernsanieren. Auf den zweiten Blick zeigte sich, dass der neue Eigentümer nur an einer schnellen Hausübergabe interessiert war und nicht noch warten wollte, bis mein Betreuer das Haus geräumt hätte. Letztendlich war mein Betreuer aber dankbar darüber, denn für seine Frau wäre es schwer geworden, sich aktiv von den Sachen trennen zu müssen, so sind sie einfach ausgezogen und konnten anfangen sich in der neuen Wohnung einzuleben.

Wie so oft können Menschen ohne großes Verschulden in Situationen geraten, in denen ihnen alles über den Kopf wächst und sie sich selbst nicht mehr zu helfen wissen. Erst ein Impuls von außen bringt manchmal den Ausweg. In diesem Fall war es die Einrichtung einer Betreuung und die Zwangsversteigerung des Hauses. Die Hilfe der Nachbarn und die Vernetzung im Dorf zeigten ihm und seiner Frau, dass sie nicht allein sind. Als gesetzliche Betreuerin konnte ich ihn auf diesem Weg unterstützen und ihm unter die Arme greifen, wenn er selbst nicht mehr weiterkam. Inzwischen besteht auch Kontakt zur Schuldnerberatung, so dass auch die restlichen Schulden reguliert werden können und mein Betreuer mit ein paar weniger Sorgen seine Rente genießen kann.

• *Hannah Mogg, SKM Lörrach*

FACHBEREICH STRAFFÄLLIGENHILFE

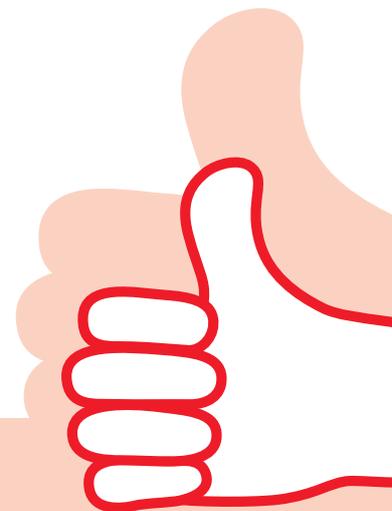
*An den Standorten Freiburg, Offenburg, Bruchsal und Mannheim engagieren sich in unseren Ortsvereinen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in den Justizvollzugsanstalten.*

Neben der Einzelbetreuung von Gefangenen, Deutschkursen und verschiedenen Angeboten im Freizeitgruppenbereich haben sich vor allem unsere Kinderfreizeit sowie an den Standorten Bruchsal und Mannheim die von SKM und den JVs gemeinsam organisierten Vater-Kind-Tage etabliert.

Für den Fachbereich Straffälligenhilfe übernimmt der SKM Diözesanverein auch die politische Vertretung im Auftrag des Diözesancaritasverbandes Freiburg.



Aus dem KunstKnast-Kalender 2020



Bei der Kinderfreizeit gehen wir öfters schwimmen. Einer der Jungs hatte eine viel zu große Badehose seines Vaters dabei; das Geld für eine eigene Badehose fehlte. Das hatte zur Folge, dass er im Wasser immer die Hose festhalten musste. Von den Spendengeldern kauften wir ihm eine neue Badehose in seiner Größe. Nach einem der Essen bat ich ihn zu bleiben, gab ihm die Badehose und er war glücklich. Ein paar Tage später hatten wir draußen eine riesige Wasserrutsche aufgebaut, auf der die Kinder Spaß hatten – mitten drin war er. Das hat mir wieder bewusst gemacht, dass es manchmal mit Kleinigkeiten möglich ist, viel zu bewirken.

- Verena Geyer, SKM Heidelberg

**ERFOLGS
GESCHICHTE**



Kinderfreizeit

Vom 27. Juli bis zum 4. August machten sich wieder 24 Kinder von Strafgefangenen im Alter zwischen 7 und 12 Jahren auf den Weg zu einer Kinder-Kunst-Wald-Werkstatt in der Jugendherberge Sargenroth im Hunsrück. Haupt- und ehrenamtliche Betreuer*innen aus den SKM Vereinen sowie zwei pädagogische Mitarbeiter*innen der Jugendherberge boten den Kindern ein buntes Programm mit Specksteinbearbeitung, Teppich-Filz-Werkstatt, Holzwerkstatt, Näherei, Malerei, Schmuckwerkstatt, Kantine sowie einer Pressestelle, die in einer täglichen Wandzeitung über alles Aktuelle aus den verschiedenen Werkstätten berichtete.

Die Kinderfreizeit wurde ermöglicht durch die Stiftung Kinderland Baden-Württemberg, der Aktion »Herzenssache« vom SWR (der in der Freizeitwoche auch direkt mit einem Radiobeitrag von der Freizeit berichtete) sowie vielen privaten Spendern. Allen an dieser Stelle noch mal ein herzliches DANKESCHÖN.

Vater-Kind-Tage

In den Haftanstalten in Bruchsal und Mannheim wird es an einigen Samstagen im Jahr bunt und fröhlich – immer dann, wenn der SKM dort gemeinsam in guter Zusammenarbeit der verschiedenen Dienste der JVA einen Vater-Kind-Tag anbietet. Einen ganzen Vormittag und noch ein gemeinsames Mittagessen mit dem Papa zu verbringen, ist für Kinder, deren Elternteil in Haft sitzt, nicht selbstverständlich. Kuschneln, Basteln, Fußball spielen, Toben, gemeinsam mit Papa Bücher lesen oder einfach mal erzählen, all das ist in dieser Zeit möglich.

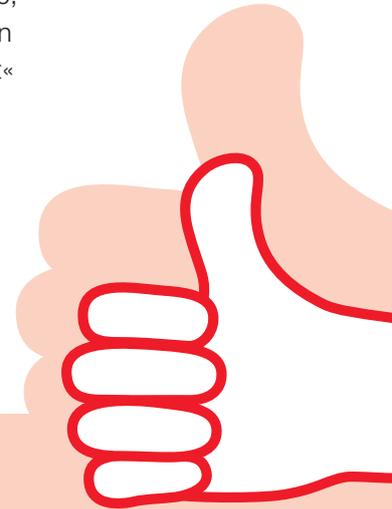


Impressionen von unserer diesjährigen Kinderfreizeit

Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe (KAGS)

Als Vorstandsmitglied nahm Ulrike Gödeke an mehreren Vorstandssitzungen teil. Ein Schwerpunktthema war in diesem Jahr das Thema Ersatzfreiheitsstrafe, wozu der Deutsche Caritasverband auch eine Stellungnahme veröffentlichte. In diesem Jahr wurde auch der wissenschaftliche Beirat der KAGS »wiederbelebt« und die gemeinsame Zusammenarbeit besprochen.

Die diesjährige Fachwoche der Straffälligenhilfe fand in Mainz unter dem Titel »Freiheit wagen – Alternativen zur Haft« unter der Federführung von Ebet (dem evangelischen Pardon zur KAGS) statt.

**Die Kinder, die an den Vater-Kind-Tagen teilnehmen, sind manchmal noch sehr jung.**

Ein Vater hat ein Kind, das mit zwei Monaten teilnahm. In den drei Stunden stand und ging er durch den Raum, den Kleinen auf den Armen und glücklich. Das möglich zu machen ist ein Privileg.

- Verena Geyer, SKM Heidelberg

**ERFOLGS
GESCHICHTE**

KnastKunstKalender

In guter Tradition entstand auch für das Jahr 2020 wieder in Kooperation mit anderen Trägern ein KnastKunstKalender, in welchem sich dieses Mal u.a. auch Bilder aus den Kunstgruppen aus den JVA Bruchsal und Freiburg befinden.

Fortbildungsverbund

Der SKM ist Teil des »Fortbildungsverbund Straffälligenhilfe«, dem Zusammenschluss verschiedener Träger aus der Justiz und freien Trägern, den das Justizministerium 2008 ins Leben gerufen hat. Ziel ist es, die Ehrenamtlichen, welche sich in den Justizvollzugsanstalten in Baden-Württemberg engagieren, für diese herausfordernde Aufgabe durch Fortbildungen und die Möglichkeit eines Erfahrungsaustausches zu qualifizieren.

Der Fortbildungsverbund veranstaltet jährlich ein Treffen, welches Ehrenamtsbetreuer, Anstaltsleiter sowie die freien Träger der Strafgefangenenhilfe zu einem Thema zusammenführt. Dieses Treffen fand am 18. März 2019 in Stuttgart zu dem Thema »Weiterentwicklung im Verbund – Ehrenamt 2020« statt. Ziel war es, im Verbund ein erweitertes Konzept zu entwickeln, um die Arbeit des Fortbildungsverbands auch zukünftig bedarfsgerecht auszurichten.

Der SKM wird im Fortbildungsverbund von Ulrike Gödeke vertreten.

Weitere Informationen zum Fortbildungsverbund finden Sie unter:

www.ehrenamt-jva.de



Aus dem KunstKnastKalender 2020

SKM ORTSVEREINE

Weit verzweigt und breit in der Fläche der Diözese (und an manchen Stellen sogar darüber hinaus) finden Sie unsere Ortsvereine. Anhand der Karte können Sie erkennen, wo wir uns **für die Bewahrung der Würde der uns anvertrauten Menschen einsetzen**. In allen Ortsvereinen finden Sie uns als **Kompetenz, wenn es um rechtliche Betreuung geht**. An den Standorten Freiburg Stadt, Bruchsal, Heidelberg und Offenburg engagieren wir uns zusätzlich in der Straffälligenhilfe. In Heidelberg hat der dortige Ortsverein einen großen Fachbereich »Wohnungslosenhilfe«.

Das Engagement der Ortsvereine ist an allen Standorten und in allen Bereichen geprägt durch die große Einsatzbereitschaft und die Arbeit vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen. Über die Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, über den

spannenden Alltag unserer Ortsvereine, über die großen und kleinen Momente, die die Ortsvereine 2019 bewegten, berichten wir auf den kommenden Seiten.



Diese vielfältige Arbeit wird ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung des Erzbistums Freiburg, der Stadt- und Landkreise der Caritasstraßensammlung, der Kinderlandstiftung Baden-Württemberg und vieler Spender*innen. Herzlichen Dank!

100 JAHRE SKM FREIBURG



*Seit 100 Jahren unterstützt der Katholische Verein für Soziale Dienste in der Stadt Freiburg e.V. – der SKM Freiburg – Menschen in Notlagen mit Hilfe von ehrenamtlich engagierten Bürger*innen.*

»Wir glauben und sehen den Sinn in dieser Tätigkeit, dass nur, wenn auch diese Menschen Wertschätzung und Unterstützung erfahren, die Welt ein bisschen lebenswerter wird.«, betonte Silvia Villwock, 1. Vorsitzende des SKM Freiburg, beim Festakt zum Jubiläum am 15.11.2019 im Collegium Borromaeum in Freiburg.

Über hundert Festgäste feierten zum Auftakt der Jubiläumsfeier den Festgottesdienst, gestaltet vom neuen Freiburger Stadtdekan Christoph Neubrand und dem geistlichen Beirat Josef Glaser. Eingeladen hatte der SKM Freiburg die Ehrenamtlichen aus beiden Bereichen, Kooperationspartner und Unterstützer, die Betreuten der hauptamtlich Mitarbeitenden sowie ehemalige Mitarbeitende und Geschäftsführer. So waren, v.a. durch die Anwesenheit des langjährigen Geschäftsführers Joachim Anders (1956–1994), über 60 Dienstjahre »Geschäftsführung« unter den Festgästen. Nach Sektempfang und regem Austausch folgte das abwechslungsreiche Festprogramm. Die 100 Jahre alte Geschichte des SKM Freiburg wurde von Wolfgang Clemens (Vorsitzender SKM Diözesanverein Freiburg) aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. In einer Talkrunde zum Thema »Wer ist der SKM Freiburg heute?«, moderiert von Lukas Meyer-Blankenburg (SWR), diskutierten Ulrich von Kirchbach (Sozialbürgermeister der Stadt Freiburg), Thomas Herkert (Diözesan-Caritasdirektor), Egon Engler (Vorstandsvorsitzender Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.) und Silvia Villwock die Chancen und Herausforderungen für den SKM Freiburg heute.

Beim Festvortrag von Silvia Villwock und Jürgen Borho (Geschäftsführer) über die aktuellen Herausforderungen in der täglichen Arbeit wurden, eindrucksvoll durch szenische Darstellungen des Improtheaters »Die Mauerbrecher« untermauert, die Spannungsfelder in der heutigen Arbeit des SKM Freiburg aufgezeigt und »erlebbar« gemacht. Abgerundet wurde die Feier durch ein gemeinsames Abendessen. Dank der haupt- und ehrenamtlich Engagierten ist der SKM Freiburg auch im Jahr 2019 gut aufgestellt. Er konzentriert sich dabei auf zwei Bereiche: So ist er als anerkannter Betreuungsverein in verschiedenen Bereichen



Gottesdienst und Talkrunde während des Festaktes zum 100. Jubiläum des SKM Freiburg



rund um das Thema Betreuung aktiv. Ehrenamtliche für rechtliche Betreuungen zu schulen und zu begleiten, selbst hauptamtlich rechtliche Betreuungen über das Amtsgericht zu führen sowie die Information über Vorsorgemöglichkeiten wie Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung sind die grundsätzlichen Aufgabenfelder. Ebenso engagiert sich der SKM Freiburg in der Straffälligenhilfe: So gibt es eine Angehörigengruppe für Frauen und Kinder von Inhaftierten mit der Möglichkeit der unbürokratischen und vertraulichen Einzelberatung bei individuellen Fragen und in Krisensituationen. Des Weiteren begleitet der SKM Freiburg in enger Zusammenarbeit mit der Justizvollzugsanstalt Freiburg Ehrenamtliche, die sich in der JVA für Inhaftierte engagieren.

25 JAHRE SKM LANDKREIS SIGMARINGEN

Ende vergangenen Jahres feierte der SKM Landkreis Sigmaringen sein 25-jähriges Bestehen. Über hundert Gäste nahmen an den Feierlichkeiten teil. Neben vielen Mitgliedern waren auch Gäste aus Politik und Gesellschaft anwesend.

Nach dem besinnlichen Festgottesdienst wurde im Rahmen des Festaktes der besondere Wert des Ehrenamtes in der rechtlichen Betreuung herausgestellt. Immer wieder wurde deutlich: Ehrenamtlich rechtliche Betreuer stellen nicht nur Anträge und verwalten das Geld ihrer Betreuten, sie sorgen auch aktiv dafür, dass die Grundrechte und die Würde der ihnen anvertrauten Menschen gewahrt bleiben. Besonders erfreulich waren die ermutigenden Worte der Landrätin, Frau Stefanie Bürkle, die auch die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen hatte.



Nach dem gemütlichen und kulinarischen Teil kam es zum Höhepunkt des Abends: Jugendliche der Zirkusgruppe aus dem Kinder- und Jugendheim »Haus Nazareth« in Sigmaringen verblüfften mit ihrer Feuershow. Mit Feuerspucken, Fackeljonglage und anderen effektvollen Kunststücken ging der interessante, gesellige und besinnliche Geburtstag unseres Vereins zu Ende.

Herr Clemens überreicht der Landrätin, Frau Stefanie Bürkle einen SKM Schirm.





SKM BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD

Der Weg aus dem Abgrund Alkoholsucht

Als ich die Betreuung für Herrn N. im Frühling übernommen habe, war er ganz unten: Schwerer Alkoholiker seit vielen Jahrzehnten. Seine Sucht ist quasi vererbt; bereits seine Eltern waren abhängig und sind deswegen frühzeitig verstorben. Mit seinen knapp 50 Jahren ist er schon Rentner. Herr N. war abgemagert und entkräftet; hat nicht mehr normal gegessen und getrunken. Aufgrund einer Lebensmittelallergie darf er keine normalen Getreideprodukte verzehren. Für ihn ist daher bereits ein »Bierchen« Gift im doppelten Sinn.

Die Wohnung, die Herr N. nicht mehr verlassen konnte, war verwahrlost ebenso wie er selbst. Vermieter und Nachbarn schlugen Alarm, als sie länger kein Lebenszeichen von ihm vernahmen. Anfangs dachte ich immer bevor ich zu ihm gefahren bin: »Hoffentlich liegt er jetzt nicht tot im Bett«.

Dabei ist Herr N. ein lieber Kerl; jahrelang war er »trocken«. Sein letzter Absturz kam plötzlich, als ihn der Tod eines Freundes aus der Bahn warf. Er tat alles, was schlecht für ihn war und verweigerte, was ihm geholfen hätte, wie zum Arzt zu gehen. »Ich will doch leben«, sagte er mir. Gerade Alkoholiker sind oft sensible, sympathische Menschen.

Bei meinem Besuch im Sommer erlitt Herr N. durch konstanten Flüssigkeitsmangel einen Krampfanfall und wurde auf meine Veranlassung mit dem Notarzt in die Klinik gebracht. Dieser Tiefpunkt markiert die Wende: Denn an Alkohol kam er dort nicht mehr so ohne Weiteres heran. Seitdem wohnt er wieder in seiner Wohnung; kann seinen Haushalt selbst organisieren und ist stabil: Herr N. hat nicht nur Kontakt zu seinem Bruder aufgenommen, sondern kümmert sich sogar um einen kranken Freund. Inzwischen ist er älter, als seine Eltern je wurden. Das ist ein großer Erfolg.

Felicia Struckmann

SKM BODENSEEKREIS

Unbürokratische Unterstützung

Menschen in Not möglichst unbürokratisch Unterstützung zukommen zu lassen, das hat sich die Josef-Wagner-Stiftung auf die Fahnen geschrieben. Der SKM Bodenseekreis e.V. erhält momentan jährlich von der Stiftung ein Budget von 5.000 €, das für einige der uns Anvertrauten verwendet werden darf. Hierbei sind Voraussetzungen zu beachten, wie zum Beispiel eine sehr geringe Rente oder, dass der Anvertraute besonderer Unterstützung bedarf, wo Sozialleistungen nicht greifen oder ausreichen.

Die Zuwendungen werden entweder einmalig oder monatlich in einem Abrechnungsjahr vom Verein ausbezahlt und werden in der Mitte sowie am Ende des Jahres gegen Vorlage mit der Stiftung abgerechnet.

Im Jahr 2019 konnten wir so bei einigen Anschaffungen oder notwendigen Kostenbeteiligungen Hilfe bieten:

- Eine Telefonkarte für den Kontakt mit den im Ausland lebenden Angehörigen
- die Unterstützung bei der Tilgung ausstehender Krankenkassenbeiträge
- die Finanzierung von Taxifahrten der Betreuten, die nicht per Verordnung abgerechnet werden konnten
- Zuschüsse zu teuren Medikamenten, etc.

Wir sind glücklich, auf diese Weise Bedürftigen zu mehr Lebensqualität verhelfen zu können.

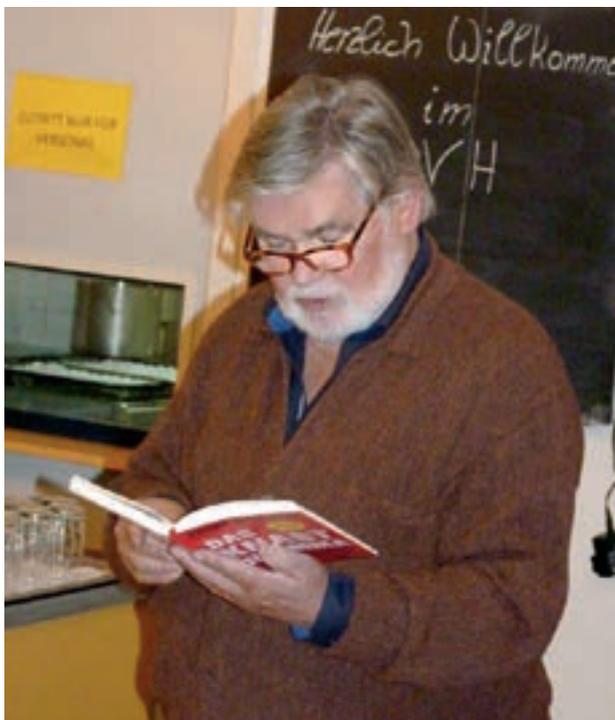
SKM Bodensee

SKM FREIBURG

Lesung mit Prof. Dr. Bernd Maelicke

Im November fand eine Buchlesung mit einem Experten der Kriminal- und Sozialpolitik in Deutschland statt. Prof. Dr. Bernd Maelicke steuerte lange im Justizministerium in Schleswig-Holstein die Reform des Strafvollzugs und ist auch heute ein gefragter Experte zu Fragen des Strafvollzugs. Die gemeinsame Lesung mit dem Bezirksverein für Soziale Rechtspflege und der JVA Freiburg, war für Maelicke auch eine Rückkehr in seine persönliche Vergangenheit (Aufgewachsen in Lörrach, Studium in Freiburg mit Studentenzimmer in Nachbarschaft zur JVA Freiburg). Er las aus seinem Buch »Das Knast Dilemma – Wegsperrten oder resozialisieren?« und führte uns in die Welt des gerade entlassenen »Timo«, der immer wieder an der neuen Freiheit scheitert. Mit Blick auf alarmierende Rückfallzahlen in Deutschland (70% bei Jugendlichen, 50% bei Erwachsenen) stellt Maelicke den heutigen Strafvollzug in Frage. Auch er sieht Straftäter, die zum Schutz der Gesellschaft »weggesperrt« werden müssen. Beim Großteil sieht er jedoch ambulante Möglichkeiten, die dringend etabliert und ausgebaut werden müssen, um Straftaten vorzubeugen oder Rückfälle zu verhindern. Nach angeregter Diskussion mit dem Publikum signierte Maelicke zum Abschluss seine Bücher; mit den »besten Wünschen für die weitere Entwicklungsarbeit in Freiburg«.

Jürgen Borho



SKM HEIDELBERG

Begeistert im SKM – »Artenschutz«

Traditionell wurde bisher jährlich ein Grillfest im Sommer und eine Weihnachtsfeier in einem Restaurant als Dank an unsere Ehrenamtlichen von uns organisiert. Aufgrund der veränderten Erwartungen ans Ehrenamt, der gesellschaftlichen Veränderungen und auch der unterschiedlichen Ehrenamtlichen in unseren drei Fachbereichen, haben wir in unserem Arbeitskreis Ehrenamt für die Dank- und Würdigungsveranstaltungen einen Handlungsbedarf erkannt. Ein erstes Ergebnis war, fachbereichsinterne Ideen für die Weihnachtsfeier zu entwickeln. So gab es für die Ehrenamtlichen der Wohnungslosenhilfe im Karl-Klotz-Haus Pizza, Salate und leckeren Nachtisch. Die Straffälligenhilfe hat zu Pizza in einem Restaurant eingeladen und im Fachbereich rechtliche Betreuung wurden die Ehrenamtlichen zum Erfahrungsaustausch im Dezember mit leckerem Stollen, Spekulatius und diversen Tees eingeladen. Eine gemeinsame Veranstaltung für alle Fachbereiche ist noch in Planung. So können wir allen Ehrenamtlichen auf verschiedenen Wegen für ihr Engagement »Danke sagen« sowie Zeit für Gemeinschaft ermöglichen und ein Format finden, welches den veränderten Erwartungen entspricht und hoffentlich nachhaltig ist.

Verena Geyer und Stefanie Kurz





SKM LANDKREIS KARLRUHE

»Mama hätte sich gefreut!«

Es sind die Tiefpunkte, an denen Betreuer Menschen begegnen. Nicht mitten im Glück, sondern dann, wenn die bisher funktionierende Welt zusammengebrochen ist. Umso schöner, wenn wir als Betreuer die Betreuten dann auch wieder aus dem Tal heraus begleiten können! Vor zwei Jahren haben wir die Betreuung für den 65-jährigen geistig behinderten Karl (Name geändert) übernommen. Die Mutter schwer dement, lebte bereits im Pflegeheim, der Vater war überraschend gestorben. Bisher wurde Karl immer von den Eltern versorgt, es bestand keine Notwendigkeit für Hilfe von außen. Nun stand der Mann hilflos und alleine da, im Pflegeheim bei der Mutter einquartiert. Von einem Tag auf den anderen war die Welt zusammengebrochen. Wir versuchten Karl eine neue Perspektive zu schaffen. Kontakte zur Behindertenhilfe, Alltagsbegleitung in dieser schwierigen Situation. Ein Hospizdienst, der ihn beim Abschied von der Mutter begleitete. Zum Glück hatten die Eltern gut vorgesorgt, wirtschaftliche Schwierigkeiten gab es nicht. Ein geordneter Rahmen macht das Glück erst möglich! Auf einer Herz-zu-Herz Party der Lebenshilfe fand Karl sein Gegenstück. Eine Frau, die selbst eine Behinderung hat, aber ihn so ergänzt, dass beide sich mit Hilfe in einer eigenen Wohnung versorgen können. Ende November wurde Hochzeit gefeiert! Auch für uns im Betreuungsverein ein Highlight, Hochzeiten hatten wir bisher noch nicht mit unseren Betreuten organisiert! Ein strahlender Karl, eine strahlende Braut! »Mama, hätte sich gefreut!«, sagte er nach der Hochzeit!

Petra Schaab



SKM KONSTANZ

Es war ein dynamisches Jahr 2019!

Es gab viele Veränderungen, Neuerungen und die Bewahrung von Bewährtem. Frau Yvonne Fechter hat sich als neue Vereinsbetreuerin mit Hund und viel Tatendrang im Oktober an die Arbeit gemacht. Im Juni konnten wir die langjährige Vereinsbetreuerin Frau Grimm verabschieden. Durch weitere Erneuerungen im technischen Bereich (Computer) konnten wir in der Folge unsere internen Dienstabläufe besser gestalten. Dies hat zusammen mit dem großen Einsatz aller Mitarbeiter letztendlich zu positiven Veränderungen in unserem Jahresergebnis geführt.

Das jährliche Sommerfest mit unseren Ehrenamtlichen im Juli 2019 war dieses Jahr sehr gut besucht und wieder ein voller Erfolg. Am Samstag den 26. Oktober gab es wieder einen gemeinsamen Fortbildungstag mit dem SKM Schwarzwald-Baar für die ehrenamtlichen Betreuer*innen im Gemeindezentrum St. Fidelis in Villingen. Dort gab es einen Vortrag der Klinikseelsorgerin und Pfarrerin Elke Schott über das Thema »Wenn Betreuung zur Seelsorge wird«, dieser fand eine hohe Resonanz und regte im Anschluss zu Diskussionen im Plenum an. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es zu einer spannenden Führung durch die Altstadt von Villingen. Mit Kaffee und Zopf wurden die Ehrenamtlichen des SKM Konstanz zu ihrer Heimreise an den See verabschiedet.

Als neues Vorstandsmitglied konnten wir Frau Ingrid Vetter gewinnen und durften mit Bedauern Frau Bürgermeister und Herr Sturm als verdiente Vorstandsmitglieder verabschieden. An dieser Stelle einen herzlichen Dank für die langjährigen, treuen Dienste beim SKM Konstanz!

Wir freuen uns auf ein gutes, neues Jahr 2020.

Friedrich Theiss

SKM LÖRRACH

Herausforderungen durch das BTHG

Es ist das Jahr 2019 und am 01. Januar 2020 soll ein neues Gesetz in der Behindertenhilfe in Kraft treten; das BTHG. Die Leistungen zur Existenzsicherung und die Fachleistungen sollen getrennt werden. Ab 01. Januar 2020 braucht jeder Behinderte, der in einem Heim der Behindertenhilfe lebt, ein eigenes Girokonto. Die verschiedenen Leistungen müssen gesondert beantragt werden. Es soll in Baden-Württemberg einen Rahmenvertrag geben, laut dessen die verschiedenen Sachgebiete der Landratsämter untereinander die Daten weitergeben sollen und der Betreffende keinen großen Aufwand damit hat. Aber Rahmenverträge sind keine Realität und schon gar keine verwaltungsrechtliche Realität. Auch ich muss nun einen ganzen Berg an Anträgen stellen, Girokonten eröffnen und mich mit der neuen Gesetzeslage auseinandersetzen. Also sitze ich an meinem Schreibtisch und fülle haufenweise Papiere aus, die mir die verschiedenen Heime geschickt haben, damit alles reibungslos übergeleitet werden kann. Ich fülle Anträge aus, die mir verschiedene Landratsämter schicken, da sie von den Heimen Unterlagen erhalten haben, die nicht vollständig sind. Ich leite an die Rententräger Bankdaten der Girokonten weiter, die ich vorher in langen Terminen eröffnet habe und frage mich, ob ich einen großen Streit anfangen soll, indem ich auf den Rahmenvertrag verweise. Da der Aufwand vermutlich noch größer wäre, verwerfe ich diese Idee wieder. Und langsam kommt in mir die Bewunderung für die Ehrenamtlichen auf, die das alles in ihrer Freizeit machen. Die es machen, weil ihnen der Mensch am Herzen liegt und sie helfen wollen. Und gleichzeitig kommt auch das Verständnis, dass manche Ehrenamtlichen anrufen und die Betreuung abgeben möchten, da sie sich mit 85 Jahren nicht mehr mit einem neuen Gesetz auseinandersetzen wollen. Wie schön, dass sich unsere Regierung immer wieder etwas Neues einfallen lässt und wir gesetzlichen Betreuer definitiv niemals arbeitslos werden.

Hannah Mogg

SKM ORTENAU

SKM Regionaltag nach Schwetzingen

Über 100 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen sowie Angehörige haben sich an einem Samstag Ende September 2019 mit zwei Bussen auf den Weg nach Schwetzingen gemacht.

Es war ein wunderschöner Tag. Mit Sektempfang und Häppchen wurden die Ehrenamtlichen im Gartenrestaurant »Blau Loch« empfangen und bekamen dort Infos zu den geplanten Führungen im Schwetzingen-Schloss, im Schlossgarten sowie zur Stadtführung mit Rokokokirche. Anschließend traf man sich wieder im Restaurant, wo man sich bei gutem Essen rege über die unterschiedlichen Führungen austauschen konnte. Es war eine schöne gesellige Runde, die sich fröhlich wieder auf den Heimweg machte.

Tanja Stahlhoff



SKM RASTATT

Gott will, dass der Mensch seinen Spaß hat . . .

Unter diesem Motto sind wir durch das Jahr 2019 geschifft und haben viele bewegende Erlebnisse in den Kontakten mit den Betreuten, im Austausch mit den Ehrenamtlichen und bei unserem Ehrenamtstag in Rastatt erlebt. SKM Rastatt war der Ort an dem sich dieses Jahr auf Diözesanebene alle Ehrenamtlichen zu einem Tag der Freude und Würdigung zusammengefunden haben – und tatsächlich hatten wir eine ganze Menge Spaß miteinander. Sei es das Boule-Spiel, der Minigolfwettbewerb, das Schwimmen im Pool des Bildungshauses – es gab ganz viel zufriedene und lachende Gesichter zu sehen. Ca. 100 Ehrenamtliche haben ein starkes Bild eines lebendigen und aktiven SKM gezeigt. Das beflügelt unsere Arbeit auch ins Jahr 2020 hinein. Nach den finanziellen Erfolgen durch die Erhöhung der Betreuervergütung, der erhöhten Bezuschussung durch den Landkreis und erfolgreichem Fundraising schauen wir gelassen in die Zukunft und schmieden Pläne, wie wir noch mehr Menschen »fischen« können, die Lust haben, bei uns mitzuwirken. Die Nachfrage nach ehrenamtlichen Betreuungen war in diesem Jahr so hoch wie noch nie in den letzten 20 Jahren. Das zeigt uns, dass wir in den Köpfen der Einrichtungen und der zuständigen Stellen angekommen sind.

Andreas Funk



Gute Gespräche beim Ehrenamtstag

SKM SCHWARZWALD-BAAR

. . . Nur nicht gleich in die Luft gehen?

Bodenhaftung ist wichtig in der Betreuungsarbeit. Nur so konnten wir im Jahr 2019 die enorm gestiegenen Betreuungsanfragen bearbeiten und bewältigen. Und mit Bodenhaftung konnten wir auch für die Menschen da sein in unseren Betreuungen. Bodenhaftung als notwendige Voraussetzung, Menschen Gutes zu tun. Aber etwas gingen wir doch in die Luft. Die luftige »Sphäre der Zukunft« war Gegenstand unserer Arbeit in 2019. Wir haben uns an dem Vereinswettbewerb unserer Sparkasse im Schwarzwald-Baar-Kreis mit dem Projekt »SKM 2.0« beworben. Die Segnungen der zunehmenden Digitalisierung wollen wir verstärkt auch in die Unterstützung unserer Ehrenamtlichen einarbeiten – dies natürlich unter Berücksichtigung des Datenschutzes. Wir waren erfolgreich und durften einen Preis mit nach Hause nehmen. Warum nicht Luftfahrt? Der heiße Sommer auch bei uns oben auf der Baar hat uns für die Luft begeistert. So steuerten wir in unserem Jahresausflug mit den Ehrenamtlichen nach Friedrichshafen und besuchten das Zeppelin-Museum. Natürlich interessierte uns auch noch der technische Fortschritt in der Luftfahrt, den wir im Dornier-Museum genossen. Es war ein wunderschöner Ausflugstag und ein gelungenes Dankeschön an unsere Ehrenamtlichen für ihren unermüdelichen Einsatz.

Christian Müller-Heidt



Besuch im Zeppelin-Museum

SKM SIGMARINGEN

Leistung des Ehrenamtes 2018

Wie geht es weiter mit der »ehrenamtlich rechtlichen Betreuung« im Landkreis Sigmaringen? Welche Mittel werden dafür zur Verfügung stehen? Welche Form der Unterstützung und der Ausbildung kann der SKM in den kommenden Jahren anbieten oder müssen ggf. Aktivitäten eingeschränkt werden? Diese und viele andere Fragen bewegten den Verein das vergangene Jahr hindurch.

Im Laufe des Jahres konnte sich der SKM Landkreis Sigmaringen mit den zuständigen Behörden auf einen Entwurf für eine verbesserte Förderung im Bereich des Ehrenamtes verständigen. Dieser Vorschlag wurde im Herbst dann auch durch den Sozialausschuss des Kreistages bestätigt. Für die nächsten beiden Jahre ist also ein guter Weg gefunden worden. Trotzdem muss weiterhin an einem dauerhaft tragfähigen Konzept zur Förderung ehrenamtlicher Betreuer gearbeitet werden. Es muss sichergestellt werden, dass vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ausreichend viele Ehrenamtliche die Bereitschaft entwickeln, sich als rechtliche Betreuer für ihre Mitmenschen zu engagieren.

Alexander Teubl



Teilnehmergruppe des Basis-Seminars 2019 für ehrenamtlich rechtliche Betreuer.

SKM WALDSHUT

Hoffnungsschimmer schenken

In diesem Jahr hat sich der Vorstand des SKM Landkreis Waldshut dazu entschieden, den Betrag für die geplanten jährlichen Adventsgeschenke an unsere Ehrenamtlichen als Anfangskapital dem neu eingerichteten Hilfsfond zu Gunsten unserer Betreuten zur Verfügung zustellen. Seit 2013 verzichtet auch das Autohaus Südsterne - Bölle KG in Waldshut auf Kundengeschenke zu Weihnachten. Stattdessen unterstützen sie verschiedene soziale und gemeinnützige Einrichtungen mit Spenden. In diesem Jahr haben auch wir eine Spende in Höhe von 1.000 € für unseren Hilfsfond »Hoffnungsschimmer« erhalten. Das Geld wurde in einem feierlichen Rahmen mit Presseartikel in der örtlichen Zeitung im Autohaus an unseren Vorsitzenden Herrn Volker Jungmann übergeben.

Wir haben uns über die regionale Unterstützung außerordentlich gefreut und konnten hierdurch bereits einem von uns gesetzlich betreuten Obdachlosen einen Hoffnungsschimmer schenken. Durch kleine finanzielle Zuwendungen konnten wir sein alltägliches Leben in der Winterzeit ein wenig erleichtern und ihm wieder ein wenig Lebensqualität schenken.

Kathrin Kaiser



SKM ZOLLERN

Kurse zum Betreuungsprogramm PleSoft

Die Nachfrage der ehrenamtlichen Betreuer*innen nach einer Einweisung zum PleSoft Betreuungsprogramm, auch während dem Basisseminar, war groß. Nach einem erfolgreichen »Startversuch« 2018, wurde auch dieses Jahr an zwei Abenden ein Einführungskurs angeboten. Gedacht war der Kurs am ersten Abend für ehrenamtliche Betreuer*innen, die noch keine Erfahrungen mit dem Betreuungsprogramm haben. In einfachen Schritten und Worten, unterstützt durch eine vorbereitete Powerpoint-Präsentation, wurde erklärt und vorgeführt, wie die Demoversion von PleSoft installiert wird. Dann wurde ein fiktiver zu Betreuender, mit seinen wichtigsten persönlichen Daten, angelegt. Gezeigt wurde auch, wie Kontodaten eingetragen, Buchungen durchgeführt und mit wenigen Schritten eine Rechnungslegung erzeugt werden kann. Der zweite Abend wurde genutzt, etwas tiefer in die Möglichkeiten der Software zu gehen (Betreuung §BtG – so der Produktname von PleSoft). Texteingabe und Textbearbeitung, Adressen und Unterlagen speichern, Tätigkeiten dokumentieren und Formulare ausfüllen sowie die Rechnungslegung waren die Hauptthemen an diesem Abend. Diese Kurse können wir nur anbieten, weil wir durch die Vermittlung eines unserer Mitglieder, die Unterstützung des »PC & Online-Treff Kleiner Heuberg« und der Volksbank Hohenzollern-Balingen haben, in deren Räume wir die zwölf PC-Arbeitsplätze nutzen können.

Wilfried Neusch



DIE ORTSVEREINE IM JAHR 2019 IN ZAHLEN

Rechtliche Betreuung

- 14 Betreuungsvereine
- 1.585 ehrenamtliche Betreuer*innen
- 2.480 von Ehrenamtlichen geführte Betreuungen
- 955 von Vereinsbetreuer*innen geführte Betreuungen
- 82 durchgeführte Veranstaltungen zu Vorsorgevollmacht, Betreuung und Patientenverfügung
- 2.755 Teilnehmer*innen an den Veranstaltungen

Straffälligenhilfe

- 6 hauptamtliche Mitarbeiter*innen
- 119 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

UND WIE GEHT ES WEITER?

Es wird uns nicht langweilig werden, denn gute Ideen sowie Herausforderungen der Zeit fordern unser Engagement und unsere Begeisterung. Unsere Herausforderungen und Ziele für das Jahr 2020 werden u. a. sein:

- Durchführung der **Zukunftskonferenz** im Rahmen der Verbandsentwicklung und Weiterarbeit an den dort erarbeiteten Themen in kleineren Arbeitsgruppen.
- Erik Flügge hat uns Augen und Ohren geöffnet und wir wollen mit ihm lernen, wie wir besser erzählen können, was der SKM tut und planen mit ihm eine **Kommunikationskampagne**.
- Die Fortführung des Projektes der **wirtschaftlichen Weiterentwicklung** mit dem Schwerpunkt der mittelfristigen Finanzplanung, um dann das Trio Rückblick/Auswertung, unterjährige Steuerung und Zukunftsplanung abzurunden.
- Suche nach einer **Weiterförderung der Kinderfreizeit ab 2021**, da die derzeitige Förderung mit der Freizeit 2020 ausläuft.
- Die Förderung des weiteren kollegialen **Zusammenwachsens der SKM Ortsvereine** wird uns hoffentlich auch in 2020 gelingen, denn gemeinsam geht es leichter!

ZUM GUTEN SCHLUSS . . .

Liebe Leser*innen!

Wenn Sie den Jahresbericht 2019 von vorne bis hierher durchgeblättert, womöglich gar gelesen haben – sehr gut! Wenn Sie, was vorkommen soll, hinten angefangen haben – auch recht!

In diesem Band werden viele »Erfolgsgeschichten« aus dem SKM Diözesanverein und aus den örtlichen Vereinen »erzählt«. Ich habe einige »Splitter« aus diesen Geschichten herausgepickt und diesen je einen Aphorismus von Michael Rumpf (den kennen Sie vermutlich noch nicht) hinzugefügt.

Sie können jetzt Folgendes machen:

Einfach weiterlesen und es gut sein lassen – und/oder herausfinden, auf welche Erfolgsgeschichte ich mich beziehe – und/oder für sich entscheiden, ob die von mir ausgewählten Aphorismen mehr oder weniger »passen« (bestätigend oder kontrastierend oder fragend oder . . .).

- 1 Ein kurzfristig wohnungsloser Mann hatte zum SKM Vertrauen gefunden und das Gefühl, »als Mensch gesehen zu werden«.
»Vertrauen macht seliger als Bewunderung«
- 2 Ein Ehepaar in hohem Alter kann dank der Unterstützung durch den SKM in seiner bisherigen Wohnung bleiben.
»Im Paradies gibt es keine Vorstellung vom Paradies«
- 3 Die Vergütung für Vereinsbetreuer und die Landesförderung für Betreuungsvereine sind (endlich!) erhöht worden.
»Das Diktat der leeren Kassen wird immer von leeren Herzen unterzeichnet«
- 4 Anvertrautenschutz – SKM als sicherer Ort
»Glück markiert die Orte des Geschehens, Unglück auch«
- 5 Ziel der Verbandsentwicklung: Modernität, Sozialraum- und Bedarfsorientierung.
»Zukunft hat die Aufgabe, die Gegenwart voranzubringen«

Dass wir im SKM auch 2020 Erfolgsgeschichten erzählen können, wünsche ich uns allen von Herzen. Denn, so zitiere ich Michael Rumpf zum guten Schluss:
»Begeisterung weitergeben begeistert«

(Sämtliche Aphorismen entstammen dem wunderbaren Buch von Michael Rumpf: Was nützt es, wenn ein Chamäleon Farbe bekennt? Bellaprint Verlag 2019)

Erhard Krumbain, Stellvertretender Vorsitzender





WIR BEWAHREN WÜRDE!

- in der Arbeit mit Betreuten
- in der Arbeit mit Strafgefangenen, deren Kindern und Angehörigen
- in der Arbeit mit Wohnungslosen

Wir freuen uns über Ihre finanzielle Unterstützung!

Unser Spendenkonto bei der Bank für Sozialwirtschaft:
IBAN: DE69 6602 0500 0001 7105 00
BIC: BFSWDE33KRL

Der SKM ist durch das Finanzamt Freiburg als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus.



SKM
Diözesanverein
Freiburg